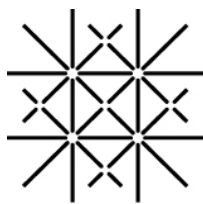


Jahresbericht 2018

Abteilung

Entwicklungs- und
Persönlichkeitspsychologie

Prof. Dr. Alexander Grob
Fakultät für Psychologie
Universität Basel



Universität
Basel



Inhalt

1. Einleitung
2. Personen
 - Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie
 - Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP)
 - Weiterbildungen MAS-DAS-CAS in Kinder- und Jugendpsychologie (KJP)
 - Doktoratsstudiengang Schulpsychologie, Entwicklungsdiagnostik und Erziehungsberatung Doktorat (SEED)
3. Lehrveranstaltungen
 - Fakultät für Psychologie
 - Weiterbildungen in Kinder- und Jugendpsychologie (KJP)
 - Doktoratsstudiengang Schulpsychologie, Entwicklungsdiagnostik und Erziehungsberatung Doktorat (SEED)
4. Forschungsprojekte
5. Publikationen
6. Referate und Kongressbeiträge
7. Fachdienstleistungen
8. Qualifikationsarbeiten
 - Bachelorarbeiten
 - Masterarbeiten
 - Masterarbeiten MAS KJP
 - Dissertationen

1. Einleitung

Die Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie an der Fakultät für Psychologie der Universität Basel widmet sich in Lehre, Forschung und Dienstleistung der Psychologie menschlicher Entwicklung und Persönlichkeit in der ganzen Breite.

In der **grundständigen Lehre** trägt die Abteilung wesentlich zum *Bachelorstudiengang* Psychologie in den Bereichen Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie, Testtheorie sowie psychologische Diagnostik bei. Im *Masterstudiengang* bietet die Abteilung ein umfassendes Lehrangebot der Vertiefungsrichtung *Personality and Development* an. Die Inhalte des Masterprogramms führen zum Erwerb wissenschaftlicher und berufsqualifizierender Fachkompetenzen. AbsolventInnen der Vertiefungsrichtung arbeiten nach dem Studium typischerweise in Institutionen der psychosozialen Versorgung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, in der Schulpsychologie, der Erziehungs-, Kinder-, Jugend- und Familienberatung, der Frühförderung und Prävention, in der Entwicklungs- und Persönlichkeitsdiagnostik, im Bildungs- und Personalwesen und nicht zuletzt in Forschung und Lehre. Im Jahr 2018 belegten 40 Studierende den Masterstudiengang an der Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie; 11 Studierende schlossen das Masterstudium erfolgreich ab.

Die Abteilung bietet ein universitäres **postgraduales Weiterbildungsstudium** in *Kinder- und Jugendpsychologie* an. Es handelt sich um ein berufsbegleitendes Studium, welches zum *Master of Advanced Studies* der Universität Basel führt. Mit dem Abschluss des Studiums kann der Fachtitel in Kinder- und Jugendpsychologie der Föderation der Schweizer PsychologInnen beantragt werden. Im Jahr 2018 waren 17 Studierende Weiterbildungsstudiengang in *Kinder- und Jugendpsychologie* eingeschrieben. AbsolventInnen des MAS KJP arbeiten typischerweise in schulpsychologischen Diensten sowie der Erziehungs- und Familienberatung. Im Berichtsjahr hat eine Studierende den *Master of Advanced Studies in Kinder- und Jugendpsychologie* abgeschlossen und den Fachtitel *Fachpsychologe/in Kinder- und Jugendpsychologie FSP* erworben. Der Weiterbildungsstudiengang in Kinder- und Jugendpsychologie bietet seit 2018 weiter drei *Certificates of Advanced Studies* (Schwerpunkt Diagnostik, Individuelle Entwicklung in Systemen, Schwerpunkt Beratung) und zwei *Diploms of Advanced Studies* (Systemische Diagnostik, Systemische Beratung) an.

Grosser Einsatz galt im Berichtsjahr erneut der Konsolidierung des **Doktoratsprogramms** *Schulpsychologie, Entwicklungsdiagnostik und Erziehungsberatung Doktorat SEED*, dem ersten seiner Art in Kontinentaleuropa. Der Forschungsfonds der Universität Basel und die Jacobs Stiftung Zürich unterstützen mit Förderungsgeldern dessen Initiierung und Ausgestaltung.

Forschung. An der Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie waren im Jahr 2018 verschiedene drittmittelgeförderte Forschungsprojekte beheimatet, in welchen Abteilungsangehörige entweder

Haupt- oder Mitgesuchsteller waren. Besonders hervorzuheben ist der Start des SINERGIA-Projekts *Metacognition and Early Dual Language Learning in Social Context*, welches vom SNF mit 2.95 Mio CHF gefördert wird (Principal Investigator Grob, Basel; Co-PIs Proff. Skoruppa, Neuchâtel; Hascher, Bern; Richter, Würzburg D; Koordinator Dr. Segerer, Basel; Sinergia Project CRSII5_180236). An der Abteilung schlossen im Jahr 2018 Frau Dr. Florine Schweizer (Testentwicklung) und Frau Dr. Natalie Urfer (Frühgeborenenstudie) das Doktorat erfolgreich ab. Aus den Forschungsprojekten gingen zahlreiche Publikationen hervor, welche in renommierten internationalen Journalen veröffentlicht wurden.

Dienstleistung. Das Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP) konnte sein Angebot weiter ausbauen. Das ZEPP ist eine eigenständige auf entwicklungs- und persönlichkeitspsychologische Dienstleistungen orientierte kostenpflichtige Non-Profit-Einrichtung der Universitären Psychologischen Dienste an der Fakultät für Psychologie unter Verantwortung der Abteilung. Es bietet psychologische Diagnostik, Beratung und Begutachtung in entwicklungs- und persönlichkeitspsychologischen Fragestellungen in deutscher, französischer und englischer Sprache an. Das ZEPP ist in Lehre und Forschung in die Abteilung integriert.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Lehrbeauftragten, der Fakultät für Psychologie, dem Rektorat und der Administration der Universität Basel sowie all jenen Personen im erweiterten Umfeld bestens bedanken, welche zum Gelingen der vielfältigen und ambitionierten Vorhaben der Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie in Lehre, Forschung und Dienstleistung im Jahre 2018 beigetragen haben.

Basel, 5. März 2019

Prof. Dr. Alexander Grob

2. Personen

Abteilungsleitung Prof. Dr. Alexander Grob

Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie

Sekretariat Sylvia Bürgin-Friedlin

Assistenzen
mit Doktorat Dr. Jessica Bühler (seit 11/2018; Abteilung/SNF)
Dr. Robert Burriss (SNF)
Dr. Lena Jäggi (Abteilung)
Dr. Wenke Möhring (Abteilung)
Dr. Florine Schweizer (seit 11/2018; Abteilung)
Dr. Robin Segerer (Abteilung/SNF)
Dr. Natalie Urfer-Maurer (SNF, bis 10/2018)
Dr. Rebekka Weidmann (Abteilung)

Assistenzen
mit Master M.Sc. Janina Bühler (SNF Doc.CH)
M.Sc. Silvia Grieder (Abteilung)
M.Sc. Stephanie Klupp (Abteilung)
M.Sc. Salome Odermatt (seit 02/2018; Abteilung)
M.Sc. Jenna Wünsche (SNF)

Hilfsassistenzen B.Sc. Sophie Beck (Testothek)
B.Sc. Sabrina Brunner
B.Sc. Tita Gonzalez (bis 10/2018)
B.Sc. Rahel Hütten (seit 12/2018)
B.Sc. Marina Jambreus
B.Sc. Sarina Meerstetter (Testothek)
B.Sc. Laura Müller
Cand. B.Sc. Jorinde Aurelia Straub

Lehrbeauftragte Dr. Cyril Boonmann (FS, HS 2018)
M.Sc. Denis Joset (FS, HS 2018)
Dr. Nadeem Kalak (FS 2018)
Dr. Karin Keller (FS, HS 2018)
Prof. Dr. Beate Schwarz (FS, HS 2018)

PraktikantInnen Roman Alt, Jasmin Zingg, Milena Sacher, Julia Arigoni, Jan Bitterli, Sabrina Brunner, Marisa Damas, Alina Gees, Rebecca Götsch, Irena Kovacic, Angela Leipold, Manuel Massell, Jasmin Merz, Atdhe Mushkolaj, Anna Philipp, Marcelle Saameli, Leonie Seiler, Dania Spagnuolo, Ivana Stajic, Melanie Weidmann, Sophie Wacker

Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP)

Leitung	Dr. Letizia Gauck
Sekretariat	Christel Dietzsch B.Sc. Jamila Hafaiedh
Mitarbeitende	MA Ina Blanc M.Sc. Janina Bühler Dr. Alicia Chodkiewicz Dr. Nina Claus-Pröstler Celine Hempen M.Sc. Tobias Kahl M.Sc. Maria Lumsden Rieder M.Sc. Sabrina Mattle M.Sc. Silvia Meyer Ph.D. Victoria Reed Dr. Giselle Reimann (Stv. Leiterin) lic. phil. Susy Signer-Fischer Dr. Rebekka Weidmann
PraktikantInnen	Laura Aeschbacher, Flurina Bulato, Jasmin Bürgin, Laura Fässler, Yolanda Graf, Yanika Jäger, Stasa Jevtic, Pascale Nobs, Marco Rajkovic, Serena Ricchiuto, Carole Schwab, Natalie Urfer, Babice von Waardenburg.

Weiterbildungen in Kinder- und Jugendpsychologie (KJP)

Präsident Studien- Gangkommission	Prof. Dr. Alexander Grob
Studiengangleitung	MA Ina Blanc
Administration	Christel Dietzsch
Administrative Assistenz	B.Sc. Marina Jambreus (seit 08/2018)

Doktoratsstudiengang Schulpsychologie, Entwicklungsdiagnostik und Erziehungsberatung Doktorat (SEED)

Vorsitzender	Prof. Dr. Alexander Grob
Koordinatorin	Dr. Nina Claus-Pröstler
Doktorandinnen	M.Sc. Anette Bünger (seit 09/2015) M.Sc. Mathias Holenstein (seit 09/2017) M.Sc. Tobias Kahl (seit 09/2016) M.Sc. Silvia Meyer (seit 09/2017) M.Sc. Letizia Wyss (seit 03/2018)

3. Lehrveranstaltungen

Fakultät für Psychologie

Frühlingssemester 2018

Entwicklungspsychologie II (Prof. Dr. A. Grob)
Persönlichkeits- und Differentielle Psychologie II (Dr. R. Weidmann)
Schlaf und Entwicklung im Säugling-, Kindes- und Jugendalter (Dr. N. Kalak)
Schulpsychologie des Kindesalters (Dr. K. Keller)
Ressourcenorientierte Gesprächsführung (Dr. L. Gauck)
Intelligenz als Schlüssel zum Lebenserfolg? (Prof. A. Grob, M.Sc. S. Grieder)
Wie schreibe ich eine Bachelorarbeit in der Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie? (Dr. L. Jäggi, Dr. W. Möhring, M.Sc. F. Schweizer, Dr. R. Segerer, Dr. R. Weidmann)
Diagnostik und Beratung im schulpsychologischen Kontext IV: Wiederkehrende Auffälligkeiten im Jugendalter (M.Sc. D. Joset)
Entwicklung in der frühen Kindheit (Dr. W. Möhring)
Intelligenz: Theorien und Forschungsbefunde (M.Sc. S. Odermatt)
Transitionen im Erwachsenenalter (Prof. Dr. B. Schwarz, M.Sc. J. Wünsche)
Diagnostische Übungen (Testdiagnostische Übungen) (M.Sc. F. Schweizer)
Entwicklungspsychologische Methoden (Dr. R. Segerer)
Entwicklungsauffälligkeiten im Kindesalter (Dr. R. Segerer)
Masterkolloquium/Journal Club (Prof. Dr. A. Grob & gesamtes Team Abteilung)
Dissertationskolloquium (Prof. Dr. A. Grob)

Herbstsemester 2018

Persönlichkeits- und Differentielle Psychologie I (M.Sc. J. Bühler; Dr. R. Weidmann)
Schulpsychologie des Jugendalters (Dr. K. Keller)
Entwicklungspsychologie I (Prof. Dr. J. Nikitin)
Testtheorie und Testkonstruktion (Dr. R. Segerer)
Verhaltensprobleme im Jugendalter: Prävalenz, Prävention und Intervention (Dr. C. Boonmann)
Psychosoziale Institutionen für Kinder- und Jugendliche im Vergleich: Basel-München (Dr. L. Gauck und Dr. G. Reimann)
Kognitive Entwicklung (Prof. Dr. A. Grob, M.Sc. S. Klupp)
Wie schreibe ich eine Bachelorarbeit in der Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie? (M.Sc. S. Grieder, M.Sc. S. Odermatt, Dr. R. Segerer, Dr. R. Weidmann)
Diagnostik und Beratung im schulpsychologischen Kontext I: Kindergartenstufe bis Mittelstufe (M.Sc. D. Joset)
Motorik und Kognition im Entwicklungsverlauf (Dr. W. Möhring)
Diagnostische Übungen (Testdiagnostische Übungen) (M.Sc. S. Odermatt)
Zeitperspektiven in der Motivationspsychologie (M.Sc. G. Rahn)
Entwicklung in Familien mit Migrationshintergrund – Risiken und Chancen (Prof. B. Schwarz, M.Sc. S. Grieder)
Zeitperspektiven in der Motivationspsychologie (M.Sc. G. Rahn)
Masterkolloquium/Journal Club (Prof. Dr. A. Grob & gesamtes Team Abteilung)
Dissertationskolloquium (Prof. Dr. A. Grob)

Master of Advanced Studies in Kinder- und Jugendpsychologie (MAS KJP)
Diploma of Advanced Studies in Kinder- und Jugendpsychologie (DAS KJP)
Certificate of Advanced Studies in Kinder- und Jugendpsychologie (CAS KJP)

Frühlingssemester 2018

Strafrechtliche und zivilrechtliche Gutachten bei Kindern und Jugendlichen (Dr. Marc Graf, Dipl. Psych. Karin Banholzer)
Erkennen und Fördern hoher Begabungen (Dr. Letizia Gauck)
Neurologische Grundlagen von Entwicklungsstörungen (Prof. Dr. med. Peter Weber)
Kinderschutz (Dr. jur. Patrick Fassbind)
Gruppendynamik in Schulklassen, systemische Interventionen bei Mobbing und anderen Konflikten (Werner Minder, lic. phil.)
Methoden aus der Verhaltenstherapie in der Abklärung und Beratung (Dr. Letizia Gauck)
Neuropsychologische Grundlagen und Diagnostik (Dr. phil. Sarah Mendelowitzsch)
Individualdiagnostik: Schwerpunkt Intelligenztests (Dr. Giselle Reimann)
Wachstum und Reife aus entwicklungsbiologischer Sicht (KD Dr. med. Sepp Holtz)
Kolloquium (Prof. Dr. Alexander Grob)
Rechenschwäche: Diagnostik und Förderung (Lis Reusser, M. Sc.)
Sexualität als Thema in der Beratung von Kindern, Jugendlichen, Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen (Elisabeth Bammatter)

Herbstsemester 2018

Kolloquium (Prof. Dr. Alexander Grob)
Soziale Entwicklung und Störung des Sozialverhaltens (Prof. Christina Stadler, PhD, Dr. phil. Nora Raschle)
Entwicklungsstörungen bei neurologischen Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters (Prof. Dr. med. Peter Weber)
Systemorientierte Beratung von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern (Walter Minder, lic. phil.)
Klientinnen und Klienten in komplexen Hilfebezügen: Fachliche Partner verstehen und eigenes Handeln anschlussfähig gestalten (Stefan Blülle)
Exekutive Funktionen/Selbstregulation und Lernprozesse: Wege zum Schulerfolg (Dr. Marianne Röthlisberger)
Familienberatung (Susy Signer-Fischer, lic. phil.)
Krisenintervention in der Schulpsychologie (Esther Luder Müller)
Sucht bei Jugendlichen (Dr. med. Oliver Bilke-Hentsch)
Kultursensibilität: Erkennen und Verstehen von anderen Kommunikationsformen (Ina Blanc, MA)
Spiel- und Verhaltenssuchte bei Kindern und Jugendlichen (Franz Eidenbenz, lic. phil.)

Doktoratsstudiengang Schulpsychologie, Entwicklungsdiagnostik und Erziehungsberatung Doktorat (SEED)

Frühlings- und Herbstsemester 2018

Kolloquium Schulpsychologie, Entwicklungsdiagnostik und Erziehungsberatung Doktorat (SEED) (Prof. Dr. A. Grob, Dr. N. Claus-Pröstler)

4. Forschungsprojekte (geordnet nach Beginn der Laufzeit)

^{META}L2 – Metacognition and Early Dual Language Learning in Social Context” (SNF Sinergia Project CRSII5_180236; Projektleitung: Prof. Dr. A. Grob; Co-PIs: Proff. Skoruppa (Neuchâtel), Hascher (Bern); Richter (Würzburg, D); Koordination: Dr. R. Segerer; Projektbearbeitung (Basel): Dr. J. Bühler)

Vergleichbarkeit von Leistungen in psychologischen Testverfahren zur Messung der Intelligenz und exekutiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen (gefördert durch die Stiftung Suzanne und Hans Biäsch zur Förderung der Angewandten Psychologie; Projektbearbeitung: M.Sc. A. Bünger, Betreuer: Prof. Dr. A. Grob)

How we become who we are within romantic relationships. Disentangling the complex interplay between personality and romantic relationships from three perspectives. (SNF Doc.CH grant POBSP1_168915; Projektbearbeitung: M.Sc. Janina Bühler, Betreuung: Prof. Dr. Alexander Grob, Dr. Thomas Ledermann; Laufzeit: Oktober 2016 – Oktober 2019)

Processes in romantic relationships and their impact on relationship and personal outcomes“ (SNF Projekt 100019_162697; Projektleitung: Prof. Dr. A. Grob; Gruppenleitung: Dr. R. Burriss; Projektbearbeitung: Dr. R. Weidmann, M.Sc. J. Bühler, M.Sc. J. Wünsche)

Deutschtst 9-10 (gefördert durch den Hogrefe-Verlag Göttingen; Projektleitung: Prof. W. Schneider, Dr. R. Segerer; Projektbearbeitung: M.Sc. J. Lenhard)

Lesen lernen und Dialekt (Mittel vom Forschungskredit der Universität Zürich; Projektleitung: Prof. Dr. Urs Maurer; Projektbearbeitung: Dr. J. C. Bühler)

Socio-emotional development and mental health of preterm children: The role of HPA-axis function, sleep, neuroplasticity, and physical exercise during the transition to adolescence (SNF Projekt 100019_159362/1; Projektleitung: Prof. Dr. S. Lemola, Prof. Dr. A. Grob; Co-PI PD Dr. P. Hagmann-von Arx, Prof. Dr. P. Weber, PD Dr. S. Brand, Prof. Dr. E. Holsboer-Trachsler; Projektbearbeitung: M.Sc. N. Urfer-Maurer)

Stanford-Binet Intelligence Scales, Fifth Edition (SB5) – deutschsprachige Adaptation (Abteilungsmittel; Projektleitung: Prof. Dr. A. Grob; Projektbearbeitung: Dr. J. Gygi, PD Dr. P. Hagmann-von Arx)

Kognition und Motorik bei Kindern mit und ohne Entwicklungsauffälligkeiten (Forschungsfonds Universität Basel und Abteilungsmittel; Projektleitung: Prof. Dr. A. Grob; Projektbearbeitung: Dr. W. Möhring und M.Sc. Stephanie Klupp)

- Intelligence and Development Scales für Kinder und Jugendliche (IDS-2) (Abteilungsmittel; Projektleitung: Prof. Dr. A. Grob, PD Dr. P. Hagmann-von Arx; Projektbearbeitung: PD Dr. P. Hagmann-von Arx, M.Sc. F. Schweizer)
- Belastete Familien mit Kleinkindern (0-5) im Spiegel der Elternberatung Basel-Stadt (Abteilungsmittel; Projektleitung: Prof. Dr. A. Grob; Projektbearbeitung: Dr. L. Jäggi)
- Intelligence and Development Scales – Migrationsfair (IDS-M) (Abteilungsmittel; Projektleitung: Prof. Dr. A. Grob; Projektbearbeitung: Prof. Dr. A. Grob, Dr. F. Schweizer, M.Sc. Silvia Grieder, M.Sc. Salome Odermatt)

5. Publikationen

2018 (mit peer review)

- Bühler, J.C., von Oertzen, J., McBride, C., Stoll, S. & Maurer, U. (2018). Influence of dialect use on early reading and spelling acquisition in German-speaking children in Grade 1, *Journal of Cognitive Psychology*, 30:3, 336-360, doi: 10.1080/20445911.2018.1444614
- Hagmann-von Arx, P., Lemola, S., & Grob, A. (2018). Does IQ = IQ? Comparability of intelligence test scores in typically developing children. *Assessment*, 25, 691-701. doi: 10.1177/1073191116662911
- Möhring, W., Klupp, S., & Grob, A. (2018). Effects of dual-tasking and methylphenidate on gait in children with attention-deficit hyperactivity disorder. *Human Movement Science*, 62, 48-57.
- Möhring, W., Frick, A., & Newcombe, N. S. (2018). Spatial scaling is related to understanding of proportions and whole numbers. *Cognitive Development*, 48, 57-67.
- Niklas, F., Cohrssen, C., Vidmar, M., Segerer, R., Schmiedeler, S., Galpin, R., ... & Tayler, C. (2018). Early childhood professionals' perceptions of children's school readiness characteristics in six countries. *International Journal of Educational Research*, 90, 144-159.
- Orth, U., Erol, R.Y., Ledermann, T., & Grob, A. (2018). Codevelopment of well-being and self-esteem among romantic partners: disentangling the effects of mutual influence and shared environment. *Developmental Psychology*, 54, 151-166. doi:10.1037/dev0000400
- Schweizer, F., Hagmann-von Arx, P., Ledermann, T. & Grob, A. (2018). Geschlechtsinvarianz und Geschlechtsdifferenzen in der Intelligenzeinschätzung mit den Intelligence and Development Scales. *Diagnostica*, 64(4), 203-214. doi: 10.1026/0012-1924/a000207
- Urfer-Maurer, N., Brand, S., Holsboer-Trachsler, E., Grob, A., Weber, P., & Lemola, S. (2018). Correspondence of maternal and paternal perception of school-aged children's sleep with in-home sleep-electroencephalography and diary-reports of children's sleep. *Sleep Medicine*, 48, 180-186.
- Urfer-Maurer, N., Ludyga, S., Stalder, T., Brand, S., Holsboer-Trachsler, E., Gerber, M., ... & Lemola, S. (2018). Heart rate variability and salivary cortisol in very preterm children during school age. *Psychoneuroendocrinology*, 87, 27-34.

Weidmann, R., Ledermann, T., Robins, R. W., Gomez, V., & Grob, A. (2018). The reciprocal link between the Big Five traits and self-esteem: Longitudinal associations within and between parents and their offspring. *Journal of Research in Personality*, 74, 166-181. doi:10.1016/j.jrp.2018.04.003

In Druck (mit peer review)

Bühler, J. L., Weidmann, R., Kumashiro, M., & Grob, A. (in press). Does Michelangelo care about age? An adult life-span perspective on the Michelangelo phenomenon. *Journal of Social and Personal Relationships*. Advance online publication. doi:10.1177/0265407518766698.

Bühler, J.L., Weidmann, R., Nikitin, J., & Grob, A. (2019) A closer look at life goals across adulthood: Applying a developmental perspective to content, dynamics, and outcomes of goal importance and goal attainability. *European Journal of Personality*. doi: 10.1002/per.2194

Bünger, A., Urfer-Maurer, N., & Grob, A. (in press). Multimethod Assessment of Attention, Executive Functions, and Motor Skills in Children With and Without ADHD: Children's Performance and Parents' Perception. *Journal of Attention Disorders*.

Das-Friebel, A., Perkinson-Gloor, N., Brand, S., Dewald-Kaufmann, J., Grob, A., Wolke, D., & Lemola, S. (in press) A pilot cluster-randomised study to increase sleep duration by decreasing electronic media use at night and caffeine consumption in adolescents. *Sleep Medicine*. doi:10.1016/j.sleep.2018.11.010

Gauck, L., Reimann, G. & Ewen, A.-C. (im Druck). Begabte Kinder mit Lern- und Leistungsstörungen: Beeinflussung der Begabungsentwicklung durch Familie und Schule. *Journal für Begabtenförderung*.

Gygi, J.T., Ledermann, T., Grob, A., Rudaz, M., & Hagmann-von Arx, P. (in press). The Reynolds Intellectual Assessment Scales (RIAS): Measurement invariance across four language groups. *Journal of Psychoeducational Assessment*, DOI:10.1177/0734282918780565

Lenhard, J., Segerer, R., Marx, P. & Schneider, S. (im Druck). Rechtschreibung ohne Schreiben: Messen Fehleridentifikation und Diktat dasselbe? Diagnostica.

Manicolo, O., Brotzmann, M., Hagmann-von Arx, P., Grob, A., & Weber, P. (in press). Gait in children with infantile/atypical autism: Age-dependent decrease in gait variability and associations with motor skills. *European Journal of Pediatric Neurology*, 117-125. doi: 10.1016/j.ejpn.2018.09.011

Möhring, W., Urfer-Maurer, N., Brand, S., Holsboer-Trachsler, E., Weber, P., Grob, A., & Lemola, S. (in press). The association between sleep and dual-task costs in preterm and full-term children: An exploratory study. *Sleep Medicine*. doi: 10.1016/j.sleep.2018.11.024

Troesch, L.M., Ledermann, T., Jones, J., & Grob, A. (2018). School engagement and achievement in sibling pairs: Gender and birth order matter. *Journal of Relationships Research*. doi.org/10.1017/jrr.2018.18

Buchkapitel/Artikel ohne peer-review

- Burriss, R. P. (2018). Male counter strategies to cyclic shifts. In T. K. Shackelford & V. A. Weekes-Shackelford (Eds.), *Encyclopedia of Evolutionary Psychological Science*. Springer.
- Dunlop W. L., Bühler J. L. (in press). A life course approach to personality. In: Zeigler-Hill V. & Shackelford T. (Eds.), *Encyclopedia of Personality and Individual Differences*. Cham: Springer.
- Gardiner, G., Baranski, E., & Bühler, J. L. (in press). Cross-cultural assessment of situational experience. In David Funder, John F. Rauthmann, & Ryne Sherman (Eds.), *The Oxford Handbook of Psychological Situations*. New York: Oxford University Press.
- Gauck, L. & Reimann, G. (im Druck). Psychologische Diagnostik in der Begabungs- und Begabtenförderung. In: Handbuch Begabungsförderung.
- Hagmann-von Arx, P., Reimann, G., & Grob, A. (im Druck). Entwicklungsdiagnostik. In *Lehrbuch der Verhaltenstherapie, Band 3 (pp. 145-155)*. Springer, Berlin, Heidelberg.
- Möhring, W. (2018). Moveo ergo sum? Motorische und kognitive Fähigkeiten im Entwicklungsverlauf. *Psychologie & Erziehung*, 44, 46-48.
- Newcombe, N. S., Möhring, W., & Frick, A. (2018). How big is many? Development of spatial and numerical magnitude understanding. In A. Henik & W. Fias (Eds.), *Heterogeneity of function in numerical cognition* (pp. 157-176). San Diego, California: Elsevier Academic Press.
- Welling, L. L. M., & Burriss, R. P. (in press). Investigating the ovulatory cycle: An overview of research and methods. In L. L. M. Welling & T. K. Shackelford (Eds.), *The Oxford Handbook on Evolutionary Psychology and Behavioral Endocrinology*. Oxford, UK: Oxford University Press.

Testverfahren

- Grob, A., & Hagmann-von Arx, P. (2018). *Intelligence and Development Scales—2. Intelligenz- und Entwicklungsskalen für Kinder und Jugendliche*. Hogrefe: Bern.

6. Referate und Kongressbeiträge

- Bühler, J. L., Maghsoodi, H., & McAdams, D. P. (2018, July). How can you love and have no story to tell? Narrative approaches applied to romantic relationships. In J. L. Bühler (Chair). Current approaches and methods for studying the interplay between personality and romantic relationships. Symposium conducted at the 19th European Conference on Personality, Zadar, Croatia.
- Bühler, J.C. (2018). Neural mechanisms for language processing based on dialect familiarity & how speaking Swiss German dialect impacts early literacy acquisition. Vortrag am «Envisioning a Language Sciences of Literacy» Workshop durch Prof. Janet Werker von der University of British Columbia UBC, Vancouver, Kanada
- Bünger, A., Schweizer, F., & Grob, A. (2018, September). Entscheidet das Testverfahren über Fördermassnahmen? Ein Vergleich von Intelligenztestergebnissen auf individueller Ebene. Poster präsentiert am 23. Bundeskongress für Schulpsychologie (BUKO), Frankfurt am Main, Deutschland.
- Bünger, A., Schweizer, F., & Grob, A. (2018, July). It matters which specific intelligence test is applied: individual results vary importantly. Poster presented at the 40th International School Psychology Association Conference (ISPA), Tokyo, Japan.
- Burriss, R. P., Weidmann, R., Bühler, J. L., Wünsche, J., Welling, L. L. M., Puts, D. A., & Grob, A. (2018, July). Individual differences in mate-retention behaviour: do more attractive persons make fewer efforts to re-tain their partners? Paper presented at the European Conference on Personality (ECP), Zadar, Croatia.
- Gauck, L. (September, 2018). Doppelt auffällig – keine Chance in der Schule? Hauptvortrag am 6. Münsterschen Begabungskongress, Münster, Deutschland.
- Grob, A. & Grieder, S. (2018, September). Die Struktur sozial-emotionaler Kompetenzen und deren Zusammenhang mit relevanten Entwicklungsfunktionen im Kindes- und Jugendalter. Beitrag zum Symposium «Emotionalen Kompetenzen im Kindesalter Teil I: Methoden der Erfassung» am Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) Kongress, Frankfurt, Deutschland.
- Grob, A., Burriss, R. P., Weidmann, R., Wünsche, J., & Bühler, J. L. (2018, July). Leaving footprints on the intimate partner's personality. Paper presented at the European Conference on Personality (ECP), Zadar, Croatia.
- Holenstein, M. & Grob, A. (2018, September). Mathematical Literacy and Academic Achievement: A Longitudinal Analysis of Predictors and Outcomes of Mathematical Competence. Poster präsentiert am 23. Bundeskongress für Schulpsychologie (BUKO), Frankfurt am Main, Deutschland.
- Kahl, T., Möhring, W., & Grob, A., (2018, July). Emotion regulation moderates associations between executive functions and mathematical achievement in children and adolescents. Poster presented at the International School Psychology Association Conference (ISPA), Tokyo, Japan.
- Kahl, T., Möhring, W., & Grob, A. (2018, September). Emotionsregulation moderiert den Zusammenhang von exekutiven Funktionen und Mathematikleistung bei Kindern und Jugendlichen. Poster an dem Bundeskongress für Schulpsychologie (BUKO), Frankfurt, Deutschland.

- Kahl, T., Möhring, W., Grob, A., & Segerer, R. (2018, September). Contributions of executive functions and visual-spatial skills to mathematical achievement across development: Insights from a large, representative sample. Poster presented at a Workshop on Integrating Educational and Cognitive Perspectives on Mathematics, University of Tübingen, Germany.
- Meyer, S., Weidmann, R. & Grob A. (2018, November). Erklärt die eigene Körperwahrnehmung den Zusammenhang zwischen physischer Aktivität und der Lebenszufriedenheit von Jugendlichen? Evidenz aus 44 Ländern. Vortrag an der Fachtagung der Swiss Positive Psychology Association (SWIPPA), Luzern, Schweiz.
- Möhring, W., Kahl, T., Segerer, R., & Grob, A. (2018, Juni). Contributions of executive functions and visual-spatial skills to mathematical achievement across development: Evidence from a large, representative sample. Vortrag an der 3. Jean Piaget Conference: The origin of numbers, Genf, Schweiz.
- Möhring, W. (2018, Februar). Learning arithmetics from kindergarten to adolescence – how relevant are working memory and verbal intelligence. Diskussion präsentiert an der 6. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung, Basel, Schweiz.
- Segerer, R., Lenhard, J., Marx, P. & Schneider, W. (2018, July). "I know that I know Nothing." –The Effects of "I don't know"-Formula Scoring in Multiple-Choice Tests of Text Comprehension. Poster presented at the 28th Annual Meeting of the Society for Text & Discourse, Brighton, UK.
- Segerer, R., Niklas, F. & Schneider, W. (2018, September). Das soziale Selbstkonzept bei Kindern mit Migrationshintergrund. Vortrag am Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Frankfurt, Deutschland.
- Segerer, R., Trösch, L., Niklas, F. & Grob, A. (2018, September). Reziproke Effekte der häuslichen Lernumwelt und der sprachlichen Entwicklung bei ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern im Vorschulalter. Vortrag am Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Frankfurt, Deutschland.
- Signer, S. (Dezember 2018). Umgang mit traumatischen Erfahrungen. Hypnosystemische Methoden mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen Hauptvortrag an der Internationalen (AFP-)Traumatagung, Luxemburg.
- Weidmann, R., Bühler, J. L., Wünsche, J., Burriss, R. P., & (2018, July). Every day another way: How variability in daily relationship processes explains the effects of personality vulnerabilities on relationship satisfaction in couples. Paper presented at the European Conference on Personality (ECP), Zadar, Croatia.
- Wünsche J., Weidmann, R., & Grob, A. (2018, July). Until Death Do Us Part: A Couple-Level Perspective on the Trajectories of Life Satisfaction Preceding Partner Death. In J. L. Bühler (Chair). Current approaches and methods for studying the interplay between personality and romantic relationships. Symposium conducted at the 19th European Conference on Personality, Zadar, Croatia.
- Wünsche J., Weidmann, R., & Grob, A. (2018, November). Till Death Do Us Part: Life Satisfaction in Couples Preceding (Partner) Death and Personality as a Dyadic Moderator. Poster presented at the GSA Annual Scientific Meeting, Boston, USA.

7. Fachdienstleistungen

Janina Bühler

Gutachtertätigkeiten für Zeitschriften: *Developmental Psychology*, *Diagnostica*, *European Journal of Personality*, *Journal of Social and Personal Relationships*, *Narrative Inquiry*

Jessica Carolyn Bühler

Gutachtertätigkeiten für Zeitschriften: *Learning and Instruction*

Mitglied der *Swiss Society for Early Childhood Research*

Blogartikel-Autorin für den Jacobs Foundation eigenen *Blog on Learning and Development BOLD* (mit 2 Publikationen im Jahr 2018: <https://bold.expert/authors/jessica-carolyn-buhler/>)

Robert Burriss

Animal Behaviour, *Current Psychology*, *Evolution and Human Behavior*, *Evolutionary Behavioral Sciences*, *Evolutionary Psychological Science*, *Human Ethology Bulletin*, *Journal of Homosexuality*, *Journal of Social and Personal Relationships*, *Personality and Individual Differences*

Alexander Grob

Dekan Fakultät für Psychologie

Präsident Studiengangkommission Weiterbildungen MAS-DAS-CAS in Kinder- und Jugendpsychologie

Vorsitzender der Kommission Doktoratsstudiengang Schulpsychologie, Entwicklungsdiagnostik, Erziehungsberatung und Doktorat (SEED)

Forschungsrat des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Abteilung IV Programmforschung (Vorsitzender Reviewpanel NCCR LIVES; Review-Panel NCCR Mediality; Mitglied Fachausschuss Interdisziplinäre Forschung)

Präsident der Leitungsgruppe NFP76 „Fürsorge und Zwang“

Wenke Möhring

Mitglied der Fakultätsversammlung als Vertretung des Mittelbaus (Gruppierung III)

Review Editor für *Frontiers in Psychology*, section: *Developmental Psychology*

Gutachtertätigkeiten für Zeitschriften: *Cognition*, *Cognitive Development* (2), *Cognitive Processing*, *Developmental Psychology*, *Frontiers in Psychology* (3), *Infancy*, *Journal of Experimental Child Psychology*, *Journal of Experimental Psychology: Human Perception and Performance*, *Psychology of Sport and Exercise*, *Spatial Cognition and Computation*

Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie

Salome Odermatt

Seminar „Intelligenz- und Entwicklungsdiagnostik mit den IDS-2“, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG Göttingen, 16.11.2018

Florine Schweizer

Seminar „IDS-2: Umfassende Intelligenz- und Entwicklungsdiagnostik für Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 20 Jahren“, Testzentrale der Schweizer Psychologen AG Bern, 01.06.2018

Seminar „(Sprachfreie) Intelligenzdiagnostik bei Kindern mit Migrationshintergrund“, Testzentrale der Schweizer Psychologen AG Bern, 12.09.2018

Seminar „Intelligenz- und Entwicklungsdiagnostik mit den IDS-2“, Testzentrale der Schweizer Psychologen AG Bern, 07.11.2018

Seminar „Intelligenz- und Entwicklungsdiagnostik mit den IDS-2“, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG Göttingen, 16.11.2018

Robin Segerer

Mitglied der Prüfungskommission als Vertretung des Mittelbaus (Gruppierung III)

Begutachtung von Bachelorarbeiten und Masterarbeiten an der Universität Würzburg

Gutachtertätigkeiten für Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Rebekka Weidmann

Gutachtertätigkeit des Institutional Review Boards der Fakultät für Psychologie (bis 02/2018)

Gutachtertätigkeiten für Zeitschriften: European Journal of Personality, Family Process, Journal of Individual Differences, PLOS ONE, Psychology and Aging.

8. Qualifikationsarbeiten

Bachelorarbeiten

Chiara Andenmatten

Einfluss der neurokognitiven Entwicklung auf Decision-Making und Urteilsfähigkeit im Jugendalter (Betreuung: Lena Jäggi / Robin Segerer)

Emmanuel Brand

Die Bedeutung von exekutiven Funktionen für die Mathematikleistung von 6- bis 12-Jährigen (Betreuung: Tobias Kahl)

Sergio de Azevedo Araujo

Der Zusammenhang zwischen Kognition und Motorik bei Kindern mit ADHS (Betreuung: M.Sc. Stephanie Klupp)

Jana Daza Teuta-Bielser

Wirksamkeit von Präventionsprogrammen für Kinder von 0-8 Jahren zur Reduktion von externalisierendem Problemverhalten im Jugendalter (Betreuung: Lena Jäggi / Robin Segerer)

Cristina Delmenico

Attachment avoidance and anxiety: Their negative link to sexual satisfaction and the mediator role of communication (Betreuung: Rebekka Weidmann)

Florian Droux

Zusammenhang von körperlicher Aktivität, Kognition und Interventionen im höheren Erwachsenenalter (Betreuung: M.Sc. Stephanie Klupp)

Gabriela Lang

Die Prädiktorleistung von Gewissenhaftigkeit, Leistungsmotivation und emotionaler Intelligenz für schulischen Erfolg (Betreuung: Florine Schweizer)

Anna Magos

Prävention zur Stärkung einer sicheren Bindung und Minderung von externalisierendem Problemverhalten bis zur mittleren Kindheit (Betreuung: Lena Jäggi/Robin Segerer)

Tamara Probst

Emotionsregulation und akademische Leistung – zugrundeliegende Mechanismen (Betreuung: Tobias Kahl)

Ivana Stajic

Wie wirkt sich der Übergang zur Elternschaft auf den Selbstwert und die Beziehungszufriedenheit aus? (Betreuung: Rebekka Weidmann)

Johannes Weisser

Neurowissenschaftliche g-Theorie? Theorien zu genereller Intelligenz und exekutiven Hirnfunktionen im Lichte neurowissenschaftlicher Evidenz (Betreuung: Silvia Grieder)

Masterarbeiten

Céline Bader

Der Zusammenhang von Persönlichkeit mit sexueller Zufriedenheit und sexueller Häufigkeit bei Paaren.

In der vorliegenden Masterarbeit wird der Zusammenhang zwischen Persönlichkeit und sexueller Zufriedenheit und sexueller Häufigkeit bei Paaren untersucht. Insbesondere soll herausgefunden werden, welchen Effekt die Big Five-Persönlichkeitsmerkmale auf die eigene sexuelle Zufriedenheit und die sexuelle Zufriedenheit des Partners oder der Partnerin haben. Es soll zudem analysiert werden, wie die Big Five-Persönlichkeitsmerkmale mit der sexuellen Häufigkeit in der Partnerschaft zusammenhängen. Der aktuelle Forschungsstand ist dabei eher inkonsistent. Dennoch weisen die bisherigen Studien darauf hin, dass einige Persönlichkeitsmerkmale mit der sexuellen Zufriedenheit und sexuellen Häufigkeit in Verbindung stehen. Für die vorliegende Arbeit wurden N = 745 erwachsene, heterosexuelle Paare im Alter von 18 bis 78 Jahren aus der Cou-Pers-Studie untersucht. Die Daten zur Persönlichkeit und der durchschnittlichen sexuellen Zufriedenheit und Häufigkeit wurden aus einem Zeitraum von 14 Tagen analysiert. Dabei zeigt sich, dass alle fünf Persönlichkeitsmerkmale einen Zusammenhang mit der sexuellen Zufriedenheit aufweisen. Für die Merkmale Neurotizismus, Offenheit für Neues, Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit können für beide Geschlechter Effekte auf die sexuelle Zufriedenheit innerhalb eines Individuums und zwischen zwei Individuen nachgewiesen werden. Bei Extraversion steht nur die Persönlichkeit der Frau in Verbindung mit der eigenen sexuellen Zufriedenheit und der sexuellen Zufriedenheit des Partners. Beim Zusammenhang zwischen den Big Five-Persönlichkeitsmerkmalen und der sexuellen Häufigkeit hat Neurotizismus einen signifikant negativen Effekt bei beiden Geschlechtern. Die vorliegende Arbeit zeigt auf, dass die Persönlichkeit ein wichtiger Faktor für die sexuelle Zufriedenheit und Häufigkeit in der Partnerschaft darstellt und dass weitere Forschung auf diesem Gebiet notwendig ist.
(Betreuung: Dr. Rebekka Weidmann)

Stephanie Bader

Die Beziehung von elterlicher Erziehung und kindlicher Moralentwicklung – Die Bedeutung der Sprache

In der vorliegenden Masterarbeit wird die Beziehung zwischen elterlichen Erziehungsmerkmalen (Wärme, Inkonsistenz und auf die Moral bezogene Erziehung) und der kindlichen Moralentwicklung (Urteil und Motivation) untersucht. Zudem soll der Einfluss der Sprachfähigkeit des Kindes als medierende Variable betrachtet werden. Als Weiteres wird der Frage nachgegangen, wie sich Mehrsprachigkeit auf die Moralentwicklung der Kinder auswirkt. Es wurden N= 64 ein- und mehrsprachig aufwachsende Kinder mit ihrer Eltern untersucht. Als Merkmale der elterlichen Erziehung wurden die elterliche Wärme, die inkonsistente Erziehung sowie Moral bezogene Erziehung gemessen. Zur Erhebung der kindlichen Moralentwicklung wurden die Kinder zu konkretem moralischem Verhalten sowie zu ihrer moralischen Motivation, also ihren Gefühlen dazu, befragt. Ebenfalls konnten die Eltern das kindliche Moralverhalten einschätzen. Die auf der Basis des vorliegenden Forschungsstandes aufgestellten Hypothesen lauten: Elterliche Wärme und auf die kindliche Moral bezogene Erziehung korreliert positiv mit moralischer Entwicklung (Urteil, Motivation und Elterneinschätzung) der Kinder; elterliche inkonsistente Erziehung korreliert negativ mit moralischer Entwicklung (Urteil, Motivation und Elterneinschätzung) der Kinder; Elterliche Wärme korreliert positiv mit der Sprachfähigkeit der Kinder; Sprachfähigkeit der Kinder korreliert positiv mit der moralischen Entwicklung (Urteil, Motivation und Elterneinschätzung) der Kinder; der potenzielle Zusammenhang zwischen elterlicher Wärme und der moralischen Entwicklung (Urteil, Motivation und Elter-

neinschätzung) des Kindes wird durch die Sprachfähigkeit des Kindes zumindest partiell mediiert; mehrsprachiges Aufwachsen hat neben Sprachkompetenz und elterlicher Wärme einen positiven Effekt auf die moralische Entwicklung (Urteil, Motivation und Elterneinschätzung) der Kinder. Diese Fragestellungen wurden anhand von Partialkorrelationen mit Alter als Kontrollvariable untersucht.

(Betreuung: Dr. Robin Segerer)

Sabrina Brunner

Stress und Beziehungszufriedenheit in Paaren – moderiert durch Bindungsrepräsentation?

Das Ziel der vorliegenden Masterarbeit war es, die Bedeutung der Bindungsrepräsentation für den Zusammenhang zwischen dem Stressempfinden und der Beziehungszufriedenheit in Paaren zu untersuchen. Das Stressempfinden sowie eine unsichere Bindungsrepräsentation sind assoziiert mit geringerer Beziehungszufriedenheit. Da das Verhalten bei Stressempfinden von der Bindungsrepräsentation abhängig ist, sollte überprüft werden, ob der Zusammenhang zwischen Stressempfinden und der Beziehungszufriedenheit durch die Bindungsrepräsentation moderiert wird. Dazu wurden die Daten von N = 769 gegengeschlechtlichen Paaren im Erwachsenenalter verwendet und Strukturgleichungsmodelle (Akteur-Partner Interdependenzmodelle) berechnet. Es zeigten sich negative intra- und interpersonelle Zusammenhänge zwischen dem Stressempfinden und der Beziehungszufriedenheit, sowie zwischen unsicherer Bindungsrepräsentation und der Beziehungszufriedenheit. Moderierende Effekte der Bindungsrepräsentation gab es keine. Allerdings wurden positive Zusammenhänge zwischen unsicherer Bindungsrepräsentation und dem Stressempfinden beider Personen gefunden. Die Ergebnisse bestätigen die Relevanz des Stressempfindens und der Bindungsrepräsentation für die Beziehungszufriedenheit in Partnerschaften. Eine unsichere Bindungsrepräsentation verstärkte den Effekt des Stressempfindens nicht, ging jedoch mit höherem Stressempfinden einher. Demnach scheint die Bindungsrepräsentation im Kontext von Stress und Partnerschaften bedeutsam zu sein, wenn auch auf eine andere Weise als erwartet. Die dahinterstehenden Prozesse und Wirkrichtungen sollten in zukünftiger Forschung untersucht werden, um Interventionen zur Förderung der Beziehungszufriedenheit weiter verbessern zu können.

(Betreuung: Dr. Rebekka Weidmann)

Tita Gonzalez Avilés

Committing Ourselves to a Romantic Partner: Does Attractiveness Matter? – A Dyadic Approach

The present thesis investigated the role of attractiveness in commitment to a romantic relationship. In an online study, 575 couples from Switzerland, Austria and Germany provided ratings of their own attractiveness as well as of their partners and indicated their commitment to the relationship. By employing an actor-partner interdependence model, it was found that both men and women were more committed to their relationship to the extent that they perceived their partners as attractive. However, attractiveness also had a negative effect on commitment, as both partners felt less committed to the relationship to the extent that the woman perceived herself as attractive. Further, although the participants perceived themselves as similar in attractiveness to their partners, dyadic

response surface analysis indicated that higher similarity was not associated with enhanced commitment. Together, these findings contribute to the research on stability of relationships by showing that attractiveness indeed matters for commitment in romantic relationships.

(Betreuung: Robert Burriss)

Catalina Grijalba Arbouin

Dual tasking goes to school: Exploring the relationship between cognitive-motor dual tasking and school performance.

Multitasking has been widely studied and the dual-task paradigm has been used to assess the costs of the performance of two simultaneous tasks. In the present study, a cognitive-motor dual task was used to explore the relationship between dual-task performance and school achievement in 74 children (38 boys) aged between eight and 13 years ($M_{Age} = 10.9$ years, $SD = 1.6$). For the cognition assessment, three executive function tasks were used (the Animal Stroop for inhibition, the Local global task for shifting and the N-back task for updating). The motor performance was measured with GAITrite, a walking system that assesses gait parameters. Each of the tasks was performed in single and dual-task situations. The dual-task cost indicated the performance decrements when comparing the single to the dual-task performance. It was found that the children prioritize the cognitive performance of the motor one using a „posture second strategy“. Regarding the relationship between the motor and the cognitive dual-task costs and the grades of mathematics and German no statistically relevant associations were found.

(Betreuung: Dr. Wenke Möhring)

Marina Jambreus

Die Bedeutung von Syntactic Bootstrapping und der Home Learning Environment für die Sprachfähigkeit von mono- und bilingualen Kindern

In der vorliegenden Arbeit wird die Genese vom Sprachlernmechanismus Syntactic Bootstrapping und dessen Bedeutung für den Spracherwerb bei mono- und bilingual aufwachsenden Kindern untersucht. Zudem wird untersucht, inwieweit die Anwendung von Syntactic Bootstrapping als Mediator zwischen der Home Learning Environment und der Sprachfähigkeit betrachtet werden kann und ob solche Zusammenhänge durch die Bilingualität der Kinder moderiert werden. Darüber hinaus wird untersucht, ob das Syntactic Bootstrapping sprachspezifisch ist oder auf eine Zweitsprache transferiert werden kann. Für die Analysen wurden Daten aus dem Forschungsprojekt Metakognition und Zweitspracherwerb im sozialen Kontext (MetaL2) verwendet. Die endgültige Stichprobe umfasste 72 Kinder, aus dem schweizerdeutschsprachigen Raum, zwischen vier und sechs Jahren ($M_{Alter} = 4.51$). Davon waren 41 Kinder ausschließlich monolingual. Die Ergebnisse zeigen, dass die Home Learning Environment unabhängig vom Syntactic Bootstrapping ist und dass das Syntactic Bootstrapping nicht bedeutsam für den Spracherwerb ist. Dies gilt sowohl für mono- als auch für bilingual aufwachsende Kinder. Darüber hinaus konnte gezeigt werden, dass die Syntactic Bootstrapping Fähigkeiten in eine Zweitsprache transferiert werden können. Diese Erkenntnisse können zur Weiterentwicklung bisheriger Sprachtheorien beitragen und als mögliche Ansatzpunkte für Interventionen dienen.

(Betreuung: Dr. Robin Segerer)

Tonja Krenmayr

Bedeutung von Mutual Exclusivity und Theory of Mind für die Sprachfähigkeit von mono- und bilingualen Kindern

*In der vorliegenden Masterarbeit soll der Unterschied zwischen mono- und bilingual aufgewachsenen Kindern in der Anwendung von Mutual Exclusivity, der Ausprägung von Theory of Mind und dem Zusammenhang beider Konstrukte mit der Sprachfähigkeit untersucht werden. Vor allem um die lexikalische Heuristik Mutual Exclusivity, die Annahme einer 1:1 Zuordnung zwischen Wort und Objekt, und der soziopragmatischen Heuristik (das Beachten von Hinweisen der anderen Person), welche häufig mit der Theory of Mind untersucht werden, gibt es in der Forschung viele Debatten, welche dieser zwei wichtiger ist. Die Sprachumwelt scheint dabei eine wichtige Rolle zu spielen. So scheint mehrsprachiges Aufwachsen die Anwendung von Mutual Exclusivity und die Theory of Mind-Fähigkeiten von Kindern zu beeinflussen. Monolingual aufgewachsene Kinder scheinen sich häufig auf die Annahme zu verlassen, dass jedes Objekt nur eine Bezeichnung hat (Mutual Exclusivity). Bilingual aufgewachsene Kinder hingegen scheinen diese Heuristik weniger oder gar nicht anzuwenden. Weiter zeigen bisherige Forschungsergebnisse im Bereich des Spracherwerbs, dass mehrsprachig aufwachsende Kinder sich eher auf soziopragmatische Hinweise verlassen und besser in Theory of Mind-Aufgaben abschneiden als monolinguale Kinder. In der vorliegenden Arbeit wird an einer Stichprobe von 64 Kindern zwischen drei und sechs Jahren ($M_{\text{Alter}} = 4.35$ Jahre), davon 29 ausschliesslich monolingual aufwachsenden Kinder, die unterschiedliche Anwendung von Mutual Exclusivity, die Ausprägung von Theory of Mind und deren Zusammenhang mit der Sprachfähigkeit untersucht. Die Daten stammen aus dem laufenden Forschungsprojekt Metakognition und Zweitspracherwerb im sozialen Kontext der Universität Basel. Die Ergebnisse dieser Studie zeigten konsistent mit den meisten bisherigen Befunden, dass einsprachig aufgewachsene Kinder Mutual Exclusivity häufiger anwenden als zweisprachig aufgewachsene Kinder, dass Bilinguale in Theory of Mind-Aufgaben besser abschneiden als Monolinguale und dass die Theory of Mind positiv mit der Sprachfähigkeit zusammenhängt. Erwartungswidrig konnte kein Zusammenhang zwischen Mutual Exclusivity und der Sprachfähigkeit gefunden werden. Zudem scheinen die zwei Variablen Mutual Exclusivity und Theory of Mind völlig unabhängig voneinander angewendet zu werden, was in der bisherigen Forschung noch nicht untersucht worden zu sein scheint. Die Ergebnisse bestätigen, dass Forschung in diesem Bereich sehr wichtig ist. Denn viele bisherige Sprachtheorien stammen aus Untersuchungen mit nur monolingual aufgewachsenen Kindern. Auf der ganzen Welt nimmt jedoch die Anzahl der mehrsprachigen Personen zu, auf welche die bestehenden Annahmen nach den aktuellen Befunden nicht übertragen werden können. Eine Anpassung der bestehenden Sprachtheorien ist somit notwendig. Weiter können diese Erkenntnisse zu den Unterschieden im Spracherwerb von mono- und bilingual aufgewachsenen Kindern mögliche Ansätze für Interventionen im Bereich der Sprachförderung bieten.
(Betreuung: Dr. Robin Segerer)*

Laura Müller

Der Zusammenhang zwischen der Gewissenhaftigkeit, der Verträglichkeit sowie dem Neurotizismus und der Beziehungszufriedenheit: Spielt die Reaktion auf Unzufriedenheiten eine mediierende Rolle?

Der Zusammenhang zwischen den Persönlichkeitstraits und der Beziehungszufriedenheit wurde in zahlreichen Studien untersucht und spielt in der Forschung eine zentrale Rolle. Dabei zeigten sich die Zusammenhänge mit der Gewissenhaftigkeit, der Verträglichkeit sowie dem Neurotizismus und der Beziehungszufriedenheit in verschiedenen Studien am konsistentesten. Es stellt sich jedoch in der Forschung auch immer wieder die Frage, ob es noch weitere Faktoren gibt, die mit diesen Zusammenhängen in Verbindung stehen könnten. Deshalb war das Ziel der vorliegenden Arbeit, nicht nur die Zusammenhänge zwischen den drei Persönlichkeitstraits (Gewissenhaftigkeit, Verträglichkeit und Neurotizismus) und der Beziehungszufriedenheit zu replizieren, sondern auch den Zusammenhang mit einer Drittvariable, der Reaktion auf Unzufriedenheiten (Voice, Loyalty, Neglect und Exit), zu prüfen. Um diese Zusammenhänge zu untersuchen, wurden Daten der Studie Processes in Romantic Relationships and their Impact on Relationship and Personal Outcomes (CouPers-Studie) der Universität Basel verwendet. Die Analysen konnten mit einer finalen Stichprobe von 1'362 Versuchspersonen (58.1% Frauen und 41.9% Männer) berechnet werden. Die Ergebnisse zeigten, dass Gewissenhaftigkeit sowie Verträglichkeit positiv und der Neurotizismus negativ mit der Beziehungszufriedenheit zusammenhängen. Die Reaktion auf Unzufriedenheit Voice medierte den positiven Zusammenhang zwischen der Verträglichkeit und der Beziehungszufriedenheit, sowie der Gewissenhaftigkeit und der Beziehungszufriedenheit. Die Mediationsmodelle mit Loyalty wiesen keine signifikanten indirekten Effekte auf. Der negative Zusammenhang zwischen dem Neurotizismus und der Beziehungszufriedenheit wurde sowohl durch Neglect als auch durch Exit mediert. Diese Ergebnisse liefern wichtige neue Erkenntnisse für weitere Forschung sowie auch für die Praxis. Insbesondere die Paar-/bzw. Einzelberatung kann von den neuen Befunden profitieren.

(Betreuung: Dr. Rebekka Weidmann)

Sabrina Römelin

Relations between Executive Function Tasks: Are They Measuring the Same?

Executive functions serve as an umbrella term for higher cognitive processes such as the planning of goal-directed and problem-oriented actions. Further, these processes are needed for concentration and paying attention, hence they are important for our everyday functioning. Executive functions comprise several components, of which this thesis investigated three selected components in children aged 8 to 13 years ($M_{age} = 10;9$ years). These components can be measured by various tasks. Accordingly, nine executive function tasks were carried out in this thesis; three tasks measuring inhibition, three tasks measuring switching, and a further three tasks exploring divided attention, which has never been investigated before, were administered to 74 children. Confirmatory factor analysis was performed and yielded two factors, inhibition and switching. Divided attention had to be excluded as a result of unsatisfactory correlations and factor loadings. Hence, the data indicate a two-factor structure which adds to more recent findings supporting a variety of two-factor structures. In addition, the current findings are in agreement with recent views, that executive functions consist of related, yet separable components.

(Betreuung: Dr. Wenke Möhring)

Sina Schneider

Evaluation des Förderprogramms «schule bewegt»: Auswirkungen auf Dual-

Task Fähigkeiten, motorische Leistungen und BMI bei Kindern.

*In der vorliegenden Masterarbeit wurde das Bewegungsförderungsprogramm «schule bewegt» evaluiert. Es wurden einige Kompetenzen untersucht, die das Programm als Förderziele formuliert. Seit 2005 gibt es in der Schweiz das Interventionsprogramm «schule bewegt». Das Ziel davon ist, möglichst viele Klassen zu ermutigen, Bewegung in ihren Schulalltag einzubauen. Dafür stellt «schule bewegt» kostenlose Bewegungsideen und das benötigte Material für mehr Bewegung im Klassenzimmer zur Verfügung. Neben der Gesundheitsförderung sollen das mehrkanalige Lernen, die Leistungs-, die Konzentrations- und die Aufmerksamkeitsfähigkeit der teilnehmenden Kinder gefördert werden. Die Literatur spricht dafür, dass Bewegung die kognitiven Fähigkeiten von Kindern verbessern kann. Obwohl das Programm jährlich 400 000 Franken kostet, gibt es bis anhin keine Evaluation von «schule bewegt». In der vorliegenden Arbeit wurden im Spezifischen die motorisch-kognitiven Dual-Task Leistungen, die Motorik und der Body-Mass-Index der Kinder aus bewegten Schulklassen ($n = 18$) mit einer Kontrollgruppe ($n = 18$) verglichen. Unter motorisch-kognitiven Dual-Task Aufgaben versteht man Aufgabenstellungen, die gleichzeitig eine motorische wie auch eine kognitive Komponente haben. Die beiden Gruppen wurden nach Geschlecht und Alter parallelisiert. Die Ergebnisse zeigten in keiner Fähigkeit einen Unterschied zwischen den Gruppen. Ein Grund dafür kann die kleine Stichprobe sein. Das Ausbleiben von signifikanten Ergebnissen widerspiegelt aber auch die Beobachtung, dass das Anliegen der Evaluation nicht von allen Schulleitungen und Klassenlehrpersonen geteilt wird und einige Eltern im Unwissen sind über die Teilnahme der Klasse ihres Kindes am Programm. Die Ergebnisse könnten ein Indiz dafür sein, dass das Programm in der Theorie sehr gute Absichten verfolgt, aber in der Praxis variabel umgesetzt wird.
(Betreuung: Dr. Wenke Möhring)*

Luisa Tschan

Die Zusammenhänge zwischen physischer Aktivität, Fitness und Exekutiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen.

Es gibt eine zunehmende Anzahl von Studien, welche einen positiven Zusammenhang zwischen physischer Aktivität, kardiovaskulärer Fitness und den Exekutiven Funktionen findet. Die vorliegende Arbeit gehört zu den ersten Forschungsarbeiten, welche die Auswirkung eines physisch aktiven Lebensstils, gemessen anhand der durchschnittlich täglichen moderaten bis intensiven physischen Aktivität (MVPA) und der Fitness getrennt auf alle drei Hauptkomponenten der Exekutiven Funktionen (Inhibition, Switching und Updating) bei Kindern und Jugendlichen untersucht. Zudem wird in dieser Arbeit angeschaut, ob die genannten Zusammenhänge durch das Geschlecht des Kindes moderiert werden. Die untersuchte Stichprobe umfasst 116 Kinder (51 Mädchen und 65 Knaben) im Alter von 8 – 13 Jahren ($M = 10.67$ Jahre, $SD = 1.51$) aus den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land. Die physische Aktivität wurde in dieser Studie mit Hilfe des Fitbit Flex erfasst. Für die Messung der Fitness wurde der progressive Belastungstest PACER eingesetzt. Die Messung der drei Hauptkomponenten der Exekutiven Funktionen erfolgte durch die Simon Aufgabe, die Bigram Aufgabe und die Animal Updating Aufgabe. Entgegen den Erwartungen konnten keine signifikanten Zusammenhänge zwischen der physischen Aktivität sowie der Fitness und den Exekutiven Funktionen gefunden werden. Ebenso musste die Annahme, dass die Zusammenhänge durch das Geschlecht der Kinder moderiert sind, verworfen werden. Die nicht-signifikanten Resultate sind

möglicherweise auf die nicht-repräsentative Stichprobe und weitere Limitationen der Studie zurückzuführen. Auch wenn diese Studie keine signifikanten Zusammenhänge finden konnte, ist aufgrund vorhergehender Literatur die Wichtigkeit der physischen Aktivität und der Fitness für die Entwicklung der kognitiven Leistungsfähigkeit nicht zu vernachlässigen. Weiterführende Studien sollten diese spezifischen Zusammenhänge mit repräsentativen Stichproben untersuchen, um aussagekräftige Resultate zu finden und beide Geschlechter optimal fördern zu können.

(Betreuung: Dr. Wenke Möhring)

Master of Advanced Studies in Kinder- und Jugendpsychologie (KJP)

Frühlingssemester 2018

Andrea Lampart, M. Sc., Berufsberaterin, IV-Stelle Aargau

„Bildungserwartungen und Schulleistungen

Studien zeigen, dass elterliche Erwartungen (oder die Erwartungen von anderen Bezugspersonen) kindliche Leistungen vorhersagen können. Unter anderem hängen Bildungserwartungen (Wie weit wird das Kind im Bildungssystem kommen?) von Eltern und Bezugspersonen positiv mit schulischen Leistungen zu einem späteren Zeitpunkt zusammen.

In der vorliegenden Arbeit wurde untersucht, ob die Bildungserwartungen der Eltern (oder der Bezugspersonen) bezüglich der zukünftigen schulischen Laufbahn von Vorschulkindern die Schulleistungen in Deutsch und Mathematik in den Primarschuljahren vorhersagen können. Dazu wurden Längsschnittdaten verwendet: Die erste Erhebung fand im Rahmen der Normierung der Intelligence and Development Scales – Preschool (IDS-P) statt. Dazu gehörte neben einer Testung der Kinder auch je ein Fragebogen für die Eltern sowie einer Bezugsperson. Zum zweiten Erhebungszeitpunkt - rund drei Jahre später - wurde zunächst ein Teil der Eltern mittels Fragebogen befragt, 26 Rückmeldungen einer ersten Befragung bilden die Grundlage für die vorliegende Arbeit.

Die statistische Analyse ergab keine signifikanten Zusammenhänge zwischen den Bildungserwartungen der Eltern oder Bezugspersonen vor drei Jahren und den aktuellen Schulnoten der Kinder in Deutsch und Mathematik. Dieses Ergebnis ist jedoch mit Vorsicht zu interpretieren, da es sich um eine sehr kleine Stichprobe handelt und die Schulnoten von den Eltern und nicht den Lehrpersonen erfragt wurden. Es wäre wünschenswert, die Befragung einer grösseren Stichprobe von Eltern der Kinder vorzulegen, die an der Normierung teilgenommen haben.

Dissertation

Florine Schweizer

Intelligenzdiagnostik im Kindes- und Jugendalter: Befunde zur Konstrukt-, differentiellen und Kriteriumsvalidität der Intelligence and Development Scales

Die Intelligenz ist das am besten untersuchte und am häufigsten gemessene Merkmal der Psychologie und stellt einen wichtigen Prädiktor für zentrale Lebensbereiche dar. Unter anderem zeigen sich Zusammenhänge mit schulischen und beruflichen Leistungen, dem sozioökonomischen Status, Beziehungserfolg,

Lebenszufriedenheit, Gesundheit sowie Langlebigkeit. Aus diesem Grund kommt Intelligenztests in der psychologischen Testdiagnostik eine große Bedeutung zu, beispielsweise bei Platzierungs- oder Fördermaßnahmenentscheidungen, zur Eignungsdiagnostik oder bei der Befunderhebung psychischer Störungen. Um mit Testverfahren gültige und generalisierbare Aussagen machen zu können, muss jedoch deren Validität gewährleistet sein. Diese kumulative Dissertation beschäftigt sich mit der Validierung der Intelligence and Development Scales (IDS). Die IDS liegen aktuell in drei deutschsprachigen Versionen vor: Intelligence and Development Scales – Preschool (IDS-P) für Kinder zwischen 3 und 5 Jahren, Intelligence and Development Scales (IDS-1) für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren und Intelligence and Development Scales – 2 (IDS-2) für Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 20 Jahren. Anhand von vier Studien wird der Forschungsstand zur Konstrukt-, differentiellen und Kriteriumsvalidität der Intelligenz der IDS erweitert. Zum einen wurde die Konstruktvalidität der IDS-P und IDS-1 überprüft: Diese weisen faktorielle Validität im Sinne von Alters- und Geschlechtsinvarianz auf. Darüber hinaus bestehen nur wenige Geschlechtsdifferenzen in Untertests auf Mittelwertebene. Zum anderen wurde die differentielle Validität der IDS-2 hinsichtlich verschiedener Sprachgruppen untersucht: Die allgemeine Intelligenz, die Faktoren und die Untertests zeigen Mittelwertunterschiede zwischen Monolingualen, Bilingualen und Fremdsprachigen, in Abhängigkeit der Sprachgebundenheit der Skalen. Schließlich wurde die Kriteriumsvalidität der IDS-1 für Schulleistungen analysiert: Die allgemeine Intelligenz weist prädiktive Validität für Schulnoten über drei und über sieben Jahre auf. Des Weiteren ist die prädiktive Validität über drei Jahre mit derjenigen von anderen aktuellen deutschsprachigen Intelligenztests vergleichbar und Gewissenhaftigkeit sowie Leistungsmotivation zeigen zu Intelligenz inkrementelle konkurrente Validität. Zusammenfassend liefert die vorliegende Dissertation Evidenz, dass die IDS-P, IDS-1 und IDS-2 valide Testverfahren darstellen, die eine gültige Intelligenzdiagnostik im Kindes- und Jugendalter ermöglichen. (Betreuung: Prof. Dr. Alexander Grob)

Natalie Urfer-Maurer

Biological Processes Related to Positive Development After Preterm Birth: The Interplay Between Sleep, Hypothalamic-Pituitary-Adrenal Axis Activity, and Autonomic Functioning, and the Role of Parental Insomnia Symptoms

Biological processes, including sleep, the hypothalamic-pituitary-adrenocortical (HPA) axis, and the autonomic nervous system (ANS), play an important role in positive development across the life-span. They are highly susceptible to early life experiences such as very preterm (VP) birth and to concurrent environmental factors such as parental sleep. Yet, research examining sleep, HPA axis activity, and ANS functioning in children and adolescents is rare. Therefore, the goal of this cumulative dissertation containing three studies is (a) to extend knowledge of the interplay between sleep, HPA axis activity, and ANS functioning during childhood and adolescence, (b) to examine the role of VP birth in these biological processes, and (c) to test whether parental insomnia symptoms are related to their children's sleep as well as to parental perception of children's sleep-related behavior. The samples included in the studies of this dissertation derived from the second wave of the Basel Study of Preterm Children investigating VP and full-term (FT) children and adolescents. Findings from Study 1 (Maurer et al., 2016) showed an association between elevated post-awakening HPA axis activity and a later sleep onset time, shorter sleep duration, and shorter rapid eye movement latency across the whole sample. Addi-

tionally, Study 2 (Urfer-Maurer et al., 2018) showed that predominant sympathetic activity of the ANS at rest and during different sleep stages was related to increased post-awakening HPA axis activity across the whole sample. Further, Study 1 showed that VP children had an earlier sleep onset time and lower HPA axis activity compared to FT children. Mediation analyses showed that earlier sleep onset time partially accounted for lower post-awakening HPA axis activity in VP children. Moreover, Study 2 showed that VP children had a dominance of parasympathetic over sympathetic activity of the ANS when awake and during stage 2 sleep. The results of Study 3 (Urfer-Maurer et al., 2017) revealed that maternal but not paternal insomnia symptoms were related to less restorative sleep in children. Finally, parental insomnia symptoms were related to parents' reports of their children's sleep-related behavior, and maternal insomnia symptoms were additionally related to paternal reports of sleep-related behavior in children. Findings of the present dissertation highlight the important role VP birth plays in altered development of biological processes, especially HPA axis activity during childhood and adolescence. Additionally, they emphasize that parental sleep difficulties may affect the sleep of their own children as well as how they perceive their children's sleep. This dissertation outlines the practical implications of these results for the design of new treatments to foster positive development associated with sleep, HPA axis activity, and ANS functioning.
(Betreuung: Prof. Dr. Alexander Grob, Prof. Dr. Sakari Lemola)

Jessica Carolyn Bühler, M. Sc.

Neural mechanisms of linguistic mismatch in adults and children based on dialect familiarity, and, the impact of speaking Swiss German dialect on early reading and spelling acquisition

This PhD thesis examines neural mechanisms of linguistic mismatch in adults and children based on dialect familiarity and the impact of speaking Swiss German (CHG) dialect on early reading and spelling acquisition in Standard German (StG).

Study 1 investigated familiarity effects for dialect-based phonological processing in adults and employed an EEG-based MMN paradigm with pseudowords. MMN ERP measures revealed that a higher degree of familiarity with dialect-specific allophonic variants impacted neural processing efficiency to the extent that less familiar variants demanded more wide-spread activation processes.

Study 2 investigated how familiarity with dialect-specific pronunciation and lexicality of spoken words impacted phonological and semantic processing at the neural level in CHG and StG native children, shortly before literacy acquisition in school. Results revealed a semantic mismatch (N400-LPC) effect for neural processing of unfamiliar words, but not for pronunciation variants (only LPC).

Study 3 investigated how speaking CHG dialect (together with other variables) impacted reading and spelling learning after one year of formal instruction in school. Although no differences in Grade 1 reading and spelling were found between groups of children with different CHG exposure, SEM revealed that high CHG exposure was negatively associated with Grade 1 spelling and reading, when statistically controlling for early literacy-related-skills.

(Betreuung: Prof. Dr. Urs Maurer)

Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie
Missionsstrasse 60/62
Fakultät für Psychologie
Universität Basel
CH - 4055 Basel

Sylvia.Buergin@unibas.ch

+41 (0)61 207 05 71

<http://psycho.unibas.ch/abteilungen/abteilung-details/home/abteilung/entwicklungs-und-persoenlichkeitspsychologie/>